

Communications

Facharztprüfung

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharzttitels für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Chirurgisches Basisexamen (1. Teil)

Ort: Inselspital, Bern; CHUV, Lausanne

Datum: 4. November 2006

Anmeldefrist: 31. August 2006

EBOPRAS-Examen (2. Teil / 1. Abschnitt)

Ort: Budapest, Ungarn

Datum: 10./11. November 2006

Anmeldefrist: 30. September 2006

Vorbereitungskurs (fakultativ)

Ort: Budapest, Ungarn

(14th European Course in Plastic Surgery)

Datum: 7.–9. November 2006

Anmeldefrist: 30. September 2006

Praktisch-mündliche Prüfung

(2. Teil / 2. Abschnitt)

Ort: Die praktische Prüfung findet in der Regel an der aktuellen Weiterbildungsstätte des Kandidaten statt. Für die Durchführung ist die von der SGPRAC gewählte Prüfungskommission zuständig.

Datum: auf Anfrage bzw. nach Vereinbarung mit der Prüfungskommission der SGPRAC.

Anmeldefrist: laufend

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der FMH unter www.fmh.ch/awf → Weiterbildung → Für Assistenten / Ärzte in Weiterbildung

Examen de spécialiste

Examen de spécialiste en vue de l'obtention du titre de spécialiste en chirurgie plastique, reconstructive et esthétique

Examen de base en chirurgie (1^{re} partie)

Lieu: Hôpital de l'Île, Berne; CHUV, Lausanne

Date: 4 novembre 2006

Délai d'inscription: 31 août 2006

Examen EBOPRAS (2^e partie / 1^{re} étape)

Lieu: Budapest, Hongrie

Date: 10 et 11 novembre 2006

Délai d'inscription: 30 septembre 2006

Cours préparatoire (facultative)

Lieu: Budapest, Hongrie

(14th European Course in Plastic Surgery)

Date: 7–9 novembre 2006

Délai d'inscription: 30 septembre 2006

Examen pratique oral (2^e partie / 2^e étape)

Lieu: Se déroule en règle générale sur le lieu même de formation postgraduée du candidat. C'est la commission d'examen élue par la SSCPRE qui est chargée d'organiser cette épreuve.

Date: sur demande voire convocation de la commission d'examen de la SSCPRE.

Délai d'inscription: en tout temps

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de la FMH www.fmh.ch/awf → formation postgraduée → Pour les assistants / les médecins en formation postgraduée

Paritätische Interpretationskommission

Entscheid der PIK

Nummer 06016:

Ärztliche Zeugnisse, Berichte, Schreiben

Kapitel: KI-00.06-4 Textzeilen und Layout

Gültig seit: 6. September 2006

Interpretation: Zum Textblock zählen neu erstellte Diagnoselisten oder überarbeitete Anteile davon; nicht Bestandteil sind erneutes Aufführen von bestehenden Diagnoselisten oder Teile davon.

Commission d'interprétation paritaire

Décision de la CIP

Numéro 06016:

Certificats médicaux, rapports, lettres

Chapitre: IC-00.06-4 Lignes et mise en page du texte

Valable depuis: 6 septembre 2006

Interprétation: Font partie d'un bloc de texte les listes de diagnostics nouvellement rédigées ou les parties de listes remaniées; n'en font pas partie les listes ou parties de listes de diagnostics déjà existantes et mentionnées une nouvelle fois.

Schweizerische Gesellschaft
für Hämatologie

Société Suisse d'Hématologie

Vorstand/Comité 2006–2008

Präsident / Président:

Prof. Dr. med. Andreas Tobler, Bern

Past Präsident / Past-Président:

PD Dr. med. Vladimir von Fliedner, Pully

Kassier / Caissier:

PD Dr. med. Urs Schanz, Zürich

Sekretär / Secrétaire:

Prof. Dr. med. André Tichelli, Basel

Beisitzer / Assesseurs:

Prof. Dr. med. Jakob Passweg, Genève; Prof.
Dr. med. Olivier Spertini, Lausanne; Dr. med.
Antoinette Streit, Baden

Vertreter der SVTM / Représentante de l'ASMT:

PD Dr. med. Behrouz Mansouri, Bern

Sekretariat/Secrétariat:

Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie /
Société Suisse d'Hématologie, Postfach / case
postale 1085, 3110 Münsingen/Bern; Tel. 031
722 07 20, Fax 031 722 07 22, E-Mail: e.joss.
sgh@treenet.ch, Internet: www.sgh-ssh.ch

Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Informationen
zu pränataler Diagnostik

!schwanger?



Entscheidungshilfe bei schwierigen Fragen in der Schwangerschaft: Die Informationsbroschüre
des Vereins Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik.

Dialog Ethik

Der Erst-Trimester-Test: persönliche Entscheidungshilfe oder Screeningtool der öffentlichen Gesundheitsvorsorge?

Internationale Studien belegen, dass schwangere Frauen und ihre Partner nicht ausreichend über die Möglichkeiten und Grenzen des Erst-Trimester-Tests informiert werden, um eine informierte Wahl für oder gegen solche Tests treffen zu können. Die Informationen werden den Betroffenen manchmal gar nicht, unvollständig oder unverständlich vermittelt.

Die durch Untersuchungen belegte Möglichkeit einer sachgerechten und entscheidungsrelevanten Aufklärung wird vielfach nicht wahrgenommen. Insbesondere genügen Informationen nur über den Erst-Trimester-Test allein für einen freien Entscheid nicht. Sobald der Test als Selbstverständlichkeit routinemässig im Rahmen von Screeningprogrammen angeboten wird, können sich Frauen nicht frei entscheiden, denn hierfür bedarf es einer persönlichen ethischen Güterabwägung, welche hinsichtlich einer möglichen Testanwendung Kohärenz mit der Lebenswelt (Lebensentwurf

und Lebenskontext) der schwangeren Frau und ihrem Partner herstellt.

Bei einer persönlichen Entscheidungsfindung sollte der Erst-Trimester-Test demnach eine Entscheidungshilfe und kein Screeningtool der öffentlichen Gesundheitsvorsorge sein. In der Schweiz wurde deshalb von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe ein Beratungsmodell entwickelt, welches den persönlichen Entscheidungsfindungsprozess unterstützen soll. Das Beratungsmodell besteht aus einer Informationsbroschüre für die schwangere Frau und ihren Partner sowie für die Ärzteschaft aus einem Gesprächs- und Informationskonzept und einer zweitägigen Schulung. Nach der Evaluation des Beratungsmodells im Rahmen eines Nationalfondsprogrammes wurde es von der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe als Beratungsstandard übernommen. Zudem wurde es durch Empfehlungen zu den kommunikativen Fertigkeiten und ein Kurzschulungskonzept ergänzt.

*Interdisziplinäres Institut für Ethik
im Gesundheitswesen, Dialog Ethik
Dr. Ruth Baumann-Hölzle,
Dr. Denise Hürlimann*